

Die beliebtesten Lieder dieser Sammlung erscheinen als:

Klavierausgaben

zur Sendereihe des Großdeutschen Rundfunks „Neue Soldatenlieder, erdacht und gesungen in unseren Tagen“

Nr. 1

Soldatenliebchen „Hinter einer Gartenmauer“

Worte und Weise: Karl Nidels
Klavierausgabe RM. 1.—

Nr. 2

Liebes Mädel „Als in deinem kleinen Blumengarten“

Worte und Weise: Franz Mengel
Klavierausgabe RM. 1.—

Die Reihe wird fortgesetzt

Georg Kallmeyer Verlag • Wolfenbüttel und Berlin

Musikalische Bearbeitung: Gustav Anets, textliche Bearbeitung: Willi Schäferdief. Die Lieder und Bearbeitungen sind Eigentum der Verfügungsberechtigten. Nachdruck und Abschreiben ohne Genehmigung verboten.

Fritz Fenchel

Das Lied Der Fallschirmjäger

Liedersammlung des Großdeutschen Rundfunks

Herausgegeben
von Alfred-Ingemar Berndt

Heft 1



Georg Kallmeyer Verlag
Wolfenbüttel und Berlin

1940



Hymnen und Feldchoräle



Deutschland über alles



1. Deutschland, Deutschland ü-ber al-les, ü-ber al-les in der Welt,
wenn es stets zu Schutz und Trutze brüder-lich zusammen-hält



von der Maas bis an die Me-mel, von der Etsch bis an den Belt.



Deutschland, Deutschland ü-ber al-les, ü-ber al-les in der Welt.

2. Deutsche Frauen, deutsche Treue, deutscher Wein und deutscher Sang sollen in der Welt behalten ihren alten guten Klang, uns zu edler Tat begeistern unser ganzes Leben lang, deutsche Frauen, deutsche Treue, deutscher Wein und deutscher Sang!

3. Einigkeit und Recht und Freiheit für das deutsche Vaterland, danach laßt uns alle streben brüderlich mit Herz und Hand. Einigkeit und Recht und Freiheit sind des Glückes Unterpfand, blüh im Glanze dieses Glückes, blühe, deutsches Vaterland!

Worte: Hoffmann von Fallersleben (1841). Melodie: Jos. Haydn (1797).

Das Horst-Wessel-Lied



1. Die Fah-ne hoch! Die Rei-hen dicht ge-schlos-sen!



S. U. mar-schirt mit ru-hig fe-stem Schritt.



Kam-ra-den, die Rotfront und Re-ak-tion er-schos-sen,



mar-schieren im Geist in un-sern Rei-hen mit.

2. Die Straße frei den braunen Bataillonen! Die Straße frei dem Sturm-abteilungemann! Es schau aufs Hakenkreuz voll Hoffnung schon Millionen. Der Tag für Freiheit und für Brot bricht an.

3. Zum letzten Mal wird Sturmalarm geblasen! Zum Kampfe stehn wir alle schon bereit. Bald flattern Hitlerfahnen über allen Straßen, die Knecht-schaft dauert nur noch kurze Zeit.

4. Die Fahne hoch! Die Reihen dicht geschlossen! S. U. marschirt mit ruhig festem Schritt. Kamraden, die Rotfront und Reaktion erschossen, marschieren im Geist in unsern Reihen mit.

Worte und Melodie: Horst Wessel (1927).

Mit Genehmigung der Horst Wesselschen Erben.

Horst Wessel war einer der unerschrockensten Vorläufer des Nationalsozialismus in Berlin zur Zeit des Kampfes um die Macht und wurde als Sturmführer von Kommunisten überfallen und schwer verwundet. Er erlag seinen Wunden am 23. Februar 1930.

Fallschirjager Griefen Am

(trup! zweier! drei! vier!)

Hinter den Bergen strahlet die Sonne,
glühen die Gipfel so rot,

Stehen Maschinen, die woll'n mit uns fliegen,
fliegen in Sieg oder Tod.

Hurra, wir starten, hurra, wir starten,
wenn die erste Morgensonne scheint,

Fallschirmjäger, Fallschirmjäger
gehen ran an den Feind!

Nar/vik, Rotterdam, Korinth
Und das heiÙe Kreta sind
Stätten unserer Siege!

Ja, wir greifen immer an,
Fallschirmjäger gehen ran,
Sind bereit, zu wagen!

(sieg! trup! zweier! drei! vier!)

Hoch in den Lüften fliegt unser Vogel
stolz und frei durch die Luft,

Standhaft und ehrsam sind unsere Herzen,
wenn das Kommando uns ruft.

Hurra, wir fliegen, hurra, wir fliegen,
wenn die erste Morgensonne scheint,

(trup! zweier! drei! vier!)

Hinter den Bergen strahlet die Sonne,
glühen die Gipfel so rot,

Stehen Maschinen, die woll'n mit uns fliegen,
fliegen in Sieg oder Tod.

Hurra, wir starten, hurra, wir starten,
wenn die erste Morgensonne scheint,

Fallschirmjäger, Fallschirmjäger
gehen ran an den Feind!

Nar/vik, Rotterdam, Korinth
Und das heiÙe Kreta sind
Stätten unserer Siege!

Ja, wir greifen immer an,
Fallschirmjäger gehen ran,
Sind bereit, zu wagen!

sieg! trup! zweier! drei! vier!

Hoch in den Lüften fliegt unser Vogel
stolz und frei durch die Luft,

Standhaft und ehrsam sind unsere Herzen,
wenn das Kommando uns ruft.

Hurra, wir fliegen, hurra, wir fliegen,
wenn die erste Morgensonne scheint,

Rot scheint die Sonne

Rot scheint die Son/ne,
fer/tig ge/macht
Wer weiß ob sie mor/gen
für uns auch noch lacht.
Werft an die Motor/ren,
schiebt Voll/gas hi/nein,
Startet los, flie/get ab,
heute geht es zum Feind.
An die Maschin/nen,
an die Maschin/nen,
Kamer+ad, da gibt es kein zurück.
Fern im Os/ten stehen dunkle Wol/ken
Komm' mit und zage nicht, komm' mit.
An die Maschinen,
an die Maschinen,
Kamerad, da gibt es kein zurück.
Fern im Os/ten stehen dunkle Wol/ken
Komm' mit und zage nicht, komm' mit.

Don/ner Motor/ren,
Gedan/ken allein,
Denkt je/der noch schnell an die Lie/ben da/heim.
Dann kommt Kamer/raden zum Sprung das Sig/nal,
Wir flie/gen zum Feind,
zündet dort das Fa/nal.
Schnell wird gelandet,
schnell wird gelandet,

Kamer/rad, da gibt es kein Zurück.
Hoch am Himmel stehen dunkle Wol/ken,
Komm mit und zage nicht, komm mit.
Schnell wird gelan/det,
schnell wird gelan/det,
Kamer/rad, da gibt es kein Zurück.
Hoch am Himmel stehen dunkle Wol/ken,
Komm mit und zage nicht, komm mit.

Klein unser Häuf/lein,
wild unser Blut,
Wir für/chten den Feind nicht
und auch nicht den Tod,
Wir wis/sen nur eines,
wenn Deutsch/land in Not,
Zu kämp/fen, zu sie/gen,
zu ster/ben den Tod.

An die Gewehre,
an die Gewehre.
Kamerad, da gibt es kein Zurück,
Fern im Os/ten stehen dunkle Wolken.
Komm mit und zage nicht, komm mit!
An die Gewehre,
an die Gewehre.
Kamerad, da gibt es kein Zurück,
Fern im Os/ten stehen dunkle Wolken.
Komm mit und zage nicht, komm mit!

Auf Kreta

Auf Kreta im Sturm und im Regen,
Da steht ein Fallschirmjäger auf der Wacht,
Er traueumt ja so gerne von der Heimat,
Wo ihm ein holdes Maedchenherze lacht.
Die Sternlein funkeln vom Himmel in die Nacht,
Gruess mir die Heimat,
Gruess mir mein Maegdelein aus blut'ger Schlacht.

Ein Sprung in den feindlichen Graben,
Da traf die Feindeskugel in sein Herz,
Er sturzt auf den blutigen Rasen,
Und flustert zu den Sternen voller Schmerz.
Ihr Sternlein funkelt vom Himmel in die Nacht,
Gruessst mir die Heimat,
Gruessst mir mein Magdelein aus blut'ger Schlacht.

Da sprach er, mit sterbender Stimme,
Komm Kamerad und reich mir deine Hand
Und nimm diesen Ring von meinem Finger
Und schenk ihn meiner Liebst' als Abschiedspfang.
Die Sternlein funkeln vom Himmel in die Nacht,
Gruessst mir die Heimat,
Gruessst mir mein Magdelein aus blut'ger Schlacht.

Auf Kreta da flattern unsre Fahnen,
Wir Fallschirmjäger haben doch gesiegt,
Und sind auch so viele gefallen,
Der Ruhm der Fallschirmjäger aber blieb.
Die Sternlein funkeln vom Himmel in die Nacht,
Gruess mir die Heimat,
Gruess mir mein Magdelein aus blut'ger Schlacht.

